Naturland, Hofpfisterei und Landesbund für Vogelschutz:

ERFOLGREICHE LERCHENFENSTER-AKTION

Engagierte Öko-Bauern und Öko-Bäuerinnen setzen sich aktiv für die Lerchen ein. Quelle: Naturland e.V.

Dass ein Vogel zweimal zum Vogel des Jahres gewählt wird, kommt selten vor. Bereits 1998 war die Feldlerche Vogel des Jahres. Schon damals warnten die Natur- und Vogelschutzverbände, dass sie in vielen Gebieten Deutschlands selten oder gar aussterben wird. 20 Jahre später ist bereits jede vierte Feldlerche aus dem Brutbestand in Deutschland verschwunden. So wie ihr erging es auch anderen Agrarvögeln wie Kiebitz oder Rebhuhn. Die Feldlerche steht daher auch 2019 als Jahresvogel stellvertretend für alle gefährdeten Vogelarten der Agrarlandschaft.

Die Lerche ist ein Bodenbrüter. Zwischen April und August nistet sie auf Äckern, deren Bestand maximal 50 cm hoch und eher dünn bewachsen ist. Normalerweise brütet sie zwei bis dreimal pro Jahr, um ihre Gesamtzahl zu halten. Da aber das im Herbst gesäte Wintergetreide sehr früh dicht wird, findet nur noch die erste Brut statt. Ab Mai muss die Lerche auf Weg- und Feldränder ausweichen. Dort ist ihr Bruterfolg wegen Bewirtschaftung und natürlichen Feinden viel geringer. Als Folge nehmen die Bestände ab.

Damit Feldlerchen auch später im Jahr im geschützten Feld brüten können, engagieren sich Naturland, Hofpfisterei und LBV bereits seit 2009 mit der „Lerchenfenster-Aktion" für den Schutz der Feldlerche. Naturland Bauern legen bei der Aussaat ihres Wintergetreides sogenannte „Lerchenfenster" auf ihren Äckern an. Ein Lerchenfenster ist eine Freifläche im Acker. Der Landwirt stellt dafür bei der Aussaat seine Sämaschine für einige Meter ab. Dadurch entsteht inmitten des Getreideackers eine etwa zwanzig Quadratmeter große Fläche ohne Aussaat, auf der für eine Saison nur Wildkräuter wie Klatschmohn oder Acker-Rittersporn wachsen. Die Vögel nutzen das Fenster als Landebahn und zur Nahrungssuche. Ihren Brutplatz suchen sie sich im dichteren Bestand rund um das Fenster. Für den Landwirt bedeutet das Anlegen von Lerchenfenstern natürlich Ernteeinbußen, die sich mit etwa drei bis fünf Euro pro angelegtem Fenster in Grenzen halten. 2019 haben in Bayern 57 Naturland Landwirte mit über 400 Lerchenfenstern an der Aktion teilgenommen. „Für mich war sofort klar, dass ich bei der Lerchenfenster-Aktion dabei bin. Es ist eine total einfache Methode, die Lerche zu schützen, es kostet nicht viel und ist effektiv", berichtet Heidi Zinner, Naturland Bäuerin aus Schönau.

Als Dankeschön für ihren Einsatz hat die Hofpfisterei auch in diesem Jahr alle teilnehmenden Naturland Betriebe an insgesamt drei Terminen zu einer Betriebsbesichtigung nach München eingeladen. Bereits der erste Termin am 7. März war mit 30 Personen restlos ausgebucht. Neben der Führung durch die Betriebsstätte erhielten alle Teilnehmer auch einen Satz der neuen Lerchenfenster-Schilder für ihre Felder, damit Spaziergänger auf die Aktion aufmerksam gemacht werden.

Neues Lerchenfenster-Schild von Naturland, Hofpfisterei und LBV. Quelle: Naturland e.V.

Pascale Sarah Naumann, Naturland e.V.